„gangen ist; ich sage es euch.“ Voll Entsetzen liefen sie auf diese Nachricht stillschweigend vom Grabe, um den Jüngern zu verkündigen, was sie gesehen und gehöret hatten. Als sie unterwegens nach der Stadt waren, hatte sich auch schon Petrus und Johannes, auf die von Maria Magdalena erhaltene Nachricht, auf den Weg nach dem Grabe gemacht, ohne die beyden Weiber, welche durch andere Straßen der Stadt geeilet waren, zu begegnen. Es kamen aber die Weiber in die Stadt, und verkündigten den andern Jüngern, was die beyden glänzenden Gestalten, die sie natürlicher Weise für Engel gehalten, zu ihnen geredet hatten; diesen aber kam die ganze Sache und alles was die Weiber so bestürzt und freudenvoll erzähleten, als ein Mährchen vor. Petrus und Johannes waren unterdessen zum Grabe gekommen, und Maria Magdalena ihnen doch ohne sie so gleich einzuhohlen, wieder nachgefolget. Diese beyden Jünger fanden, wie ihnen gesagt war, das Grab offen, und keinen Leichnam darin. (Die beyden Engel, von denen sie aber nicht wusten, daß sie jenen Weibern erschienen waren, waren itzt nicht mehr da.) Um alles genau zu besehen, giengen sie in die Grabhöhle hinein, und fanden die leinene Tücher, worin Jesus eingewickelt gewesen war, ordentlich zusammengelegt da liegen. Beym Nachdenken über diesen besondern Umstand fiel es ihnen zum ersten male ein, daß Jesus oft mit ihnen